

Neue alpMedia-Dossiers: Freizeitverkehr und Wintersport

Mit den Themen „Mobilität in der Freizeit“ und „Aufrüstung im Wintersport“ setzt die CIPRA auf www.alpmedia.net die Reihe der Dossiers fort. Sie liefern mit Hintergrundberichten, News, Publikationen, Links und Veranstaltungen umfangreiche Informationen. [Mehr auf Seite 1](#)

Strategie der Berglandwirtschaft gegenüber Brüssel

Die Verteidigung der Milchquoten, die Ablehnung von niedrigeren Interventionspreisen für Butter und Magermilch, ein Ja-Aber zur Entkoppelung der Direktzahlungen von der Produktion sowie eine Erhöhung des Sockelbetrages für die Bauern - dies sind die Inhalte einer Resolution von Berglandwirtschafts-Vertretern aus dem Alpenraum. [Mehr auf Seite 2](#)

Wettbewerb im Bio-Sport Bauerngolf

Der neue Bio-Sport „Bauerngolf“ wurde im Vorjahr mit grossem Erfolg der Öffentlichkeit präsentiert. Auch dieses Jahr findet österreichweit ein Wettbewerb statt, bei dem Personengruppen aufgerufen sind, gemeinsam mit Biobauern Bauerngolfbahnen zu errichten. Die schönsten und kreativsten werden prämiert. [Mehr auf Seite 3](#)

Neue alpMedia-Dossiers: Freizeitverkehr und Wintersport

Mit den Themen „Mobilität in der Freizeit“ und „Aufrüstung im Wintersport“ setzt die CIPRA auf www.alpmedia.net die Reihe der Dossiers fort. Sie liefern mit Hintergrundberichten, News, Publikationen, Links und Veranstaltungen umfangreiche Informationen.

Der Hintergrundbericht des Dossiers „Mobilität in der Freizeit“ stellt aktuelle Zahlen und Fakten zum Thema Freizeitverkehr vor: „Welche Aktivitäten sind der Motor, welche Verkehrsmittel werden gewählt, wie sieht es im Ländervergleich aus und welche Probleme bringt der Freizeitverkehr mit sich?“. Im Hauptteil werden Beispiele zur Umsetzung nachhaltiger Mobilität im Freizeitverkehr im Alpenraum präsentiert. Sonderangebote des öffentlichen Verkehrs für Freizeitaktivitäten sowie Projekte für nachhaltigen Verkehr im Tourismusbereich sind die Schwerpunkte. Der Freizeitverkehr macht in Ländern wie der Schweiz, Österreich oder Deutschland bereits jeweils 50-60% des Gesamtverkehrsaufkommens aus. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs am Freizeitverkehr ist in diesen Ländern sehr hoch – etwa 60-80%. Für die Zukunft wird mit steigendem Anteil an Freizeitverkehr gerechnet.

Passend zur Wintersportsaison ist das zweite, nur in deutscher Sprache erschienene neue Dossier dem Thema „Aufrüstung im alpinen Wintersport“ gewidmet. Dieser Hintergrundbericht beschreibt die aktuellen Wintersporttrends in den Alpen sowie ihre wirtschaftlichen Auswirkungen. Die Schlagworte sind Funtourismus, Kapazitätssteigerung, Kunstschnee und Neuerschließungen. Eine wichtige Schlussfolgerung: In Zeiten rückläufiger Skifahrerzahlen und zunehmender Klimaerwärmung werden langfristig diejenigen Tourismusorte im Alpenraum Bestand haben und ihre Unabhängigkeit wahren können, die Natur und Landschaft als ihr wichtigstes Kapital begreifen und Alternativen zum einseitigen Skitourismus entwickeln.

Dossier Freizeitverkehr: http://www.alpmedia.net/d/index3.asp?dossier_detail.asp?DossierID=4&Sprache=1|2|navi.asp?2|1 (de), Dossier Wintersport: http://www.alpmedia.net/d/index3.asp?dossier_detail.asp?DossierID=9&Sprache=1|2|navi.asp?2|1 (de)

Inhaltsverzeichnis

Neue alpMedia-Dossiers: Freizeitverkehr und Wintersport	1
Strategie der Berglandwirtschaft gegenüber Brüssel	2
Räumung ungenutzter Anlagen im Berggebiet.....	2
Umweltdachverband fordert: Neue Regierung Österreichs muss ökologischer werden	2
Waldzustand in der Schweiz und in Österreich stabil	2
Wettbewerb im Bio-Sport Bauerngolf.....	3
Österreich: Studie über Stärken und Schwächen des ländlichen Raums vorgestellt	3
Neues zum Thema Süsswasser in Österreich	3
Vermischtes	4
Agenda.....	4

Strategie der Berglandwirtschaft gegenüber Brüssel

Die Verteidigung der Milchquoten, die Ablehnung von niedrigeren Interventionspreisen für Butter und Magermilch, ein Ja-Aber zur Entkoppelung der Direktzahlungen von der Produktion sowie eine Erhöhung des Sockelbetrages für die Bauern - dies sind die Inhalte einer gemeinsamen Resolution von Berglandwirtschafts-Vertretern aus dem Alpenraum. Das Dokument wurde von den Landesräten der Länder Trentino/I, Südtirol/I, Tirol/A, Vorarlberg/A, Salzburg/A und Bayern/D und den führenden Beamten der Berglandwirtschaft am 31. Januar in Innsbruck erarbeitet. Die festgelegten Ziele sollen nun gemeinsam in Brüssel vorangetrieben werden. "Ein Grundstein für eine effiziente Interessensvertretung der Berglandwirtschaft im Rahmen der EU-Agrarreform ist heute gelegt worden", zeigt sich Landesrat Hans Berger mit der gemeinsam ausgehandelten Resolution zufrieden. Die Reform der EU-Agrarpolitik müsse die landwirtschaftliche Produktion in Berggebieten als Grundlage für einen stabilen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum sicherstellen.

Info: Reform der Gemeinsamen Agrar-Politik http://europa.eu.int/comm/agriculture/mtr/index_de.htm (de),
Quelle: Presseamt des Landes Südtirol 31.01.2003

Räumung ungenutzter Anlagen im Berggebiet

Die Umweltschutzorganisation Mountain Wilderness France hat im Auftrag des französischen Ministeriums für Ökologie und nachhaltige Entwicklung eine umfassende Studie über die Problematik der nicht mehr genutzten Anlagen im Berggebiet vorgelegt. Unter dem Titel „Analyse der Situation in den Schutzgebieten französischer Bergregionen und Vorschläge für Aktionen“ stellt die Studie eine Anleitung zur Räumung ungenutzter Anlagen dar. Der Anhang enthält ein Inventar der Anlagen, die noch zu räumen sind.

Das Räumungsprojekt, das Mountain Wilderness France 2001 gestartet hat, weitet sich aus. Neben der Inventarisierung in den französischen Alpen wurden Räumungs- und Demontage-Arbeiten in den Nationalparks Mercantour und Ecrins/F, im Aostatal/I und im Kanton Tessin/CH durchgeführt.

Studie: <http://perso.wanadoo.fr/mountain.wilderness/instobs/sortieguide.htm> (fr)

Liegengelassenes Material einer alten Anlage in den französischen Alpen



© Mountain Wilderness France

Umweltdachverband fordert: Neue Regierung Österreichs muss ökologischer werden

Mit seinem "Umweltprogramm für den Lebens- und Wirtschaftsraum Österreich" hat der Umweltdachverband an die im Nationalrat vertretenen Parteien einen Appell gerichtet: Eine zielstrebige ökosoziale Steuerreform, eine neue Verkehrspolitik, konsequenter Alpen-, Gewässer- und Trinkwasserschutz, kraftvolle Naturschutz- und ambitionierte Klimaschutzpolitik, sowie eine klare Absage an das allgemeine Übereinkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) müssen wesentliche Eckpfeiler der kommenden Legislaturperiode sein.

"Eine aktive und verlässliche Umweltpolitik auf nationaler als auch auf europäischer Ebene muss ein Markenzeichen der kommenden Bundesregierung sein", fordert Dr. Gerhard Heilingbrunner, Präsident des Umweltdachverbandes. Viele der lange aufgeschobenen Probleme - wie z. B. der Alpentransit und die Klimaerwärmung - erfordern grenzüberschreitende Kraftanstrengungen. Gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen - u. a. Oesterreichischer Alpenverein, BirdLife, Naturfreunde, Naturschutzbund Österreich - die insgesamt rund 1,3 Mio. Menschen vertreten, hat der Umweltdachverband das Forderungspaket am Freitag, 31. Januar, präsentiert. Quelle und Langfassung: Umweltdachverband 31.01.2003 <http://www.umweltdachverband.at> (de)

Waldzustand in der Schweiz und in Österreich stabil

Der Anteil der Bäume mit Kronenverlichtung über 25% ist im Schweizer Wald seit 1994 praktisch unverändert, jedoch fast doppelt so hoch wie in den 80er Jahren. Ähnlich ist die Situation in Österreich: gegenüber dem Vorjahr zeigt sich insgesamt keine wesentliche Änderung der Vitalität der Bäume. Hier wird der mittlere Nadel- bzw. Blattverlust als Indikator verwendet. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der Sanasilva-Intentur 2002 über den Zustand der Bäume im Schweizer Wald und der österreichischen Kronenzustandsinventur 2002.

In der Schweiz gehört die Tanne weiterhin zu den am stärksten verlichteten Baumarten. Der Kronenzustand der österreichischen Tannen und Lärchen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8% verschlechtert. Da Tannen und Lärchen vor allem in höheren Lagen vertreten sind, kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass sich der Bergwald in einem schlechteren Zustand befindet.

Bodenversauerung, Stickstoffeintrag und Klimaänderung sind weiterhin die wesentlichen Langzeitriskanten für den Wald, so die Fachleute der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL.

Quellen: WSL <http://www.wsl.ch/forest/risks/ssi/ssiresults/ssi02/ssi02-de.ehtml> (de/fr/it) 30.01.03, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 01.02.03 <http://www.lebensministerium.at/forst> (de)

Wettbewerb im Bio-Sport Bauerngolf

Der neue Bio-Sport „Bauerngolf“ wurde im Vorjahr mit grossem Erfolg der Öffentlichkeit präsentiert. Auch dieses Jahr findet österreichweit ein Wettbewerb statt, bei dem Personengruppen aufgerufen sind, gemeinsam mit Biobauern Bauerngolfbahnen zu errichten. Die schönsten und kreativsten werden prämiert. Für 2004 ist die Austragung der „Ersten Österreichischen Bauerngolf-Meisterschaft“ geplant.

Bauerngolf wird mit einem Gummistiefel als Wurfobjekt gespielt. Mit diesem müssen verschiedene Zielobjekte, die von einem Bauernhof stammen und in einem Parcours aufgestellt sind (z.B. Schubkarren oder Fässer), getroffen und Hindernisse überwunden werden. "Bauerngolf ist untrennbar mit der biologischen Landwirtschaft verbunden, da entweder auf einem Biohof gespielt wird oder Biobauern Paten bei Bauerngolfveranstaltungen sind. Damit wird sowohl das Umweltbewusstsein und die Kreativität von Jung und Junggebliebenen angeregt, als auch das Interesse an der biologischen Landwirtschaft geweckt und verstärkt", erklärt Bauerngolf-Erfinder Herbert Floigl seine vorrangigen Ziele. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstützt.

Quelle und Info: <http://www.bauerngolf.at> (de)

Bauerngolf: spielerisch-sportlich die biologische Landwirtschaft entdecken



© Bauerngolfverband

Österreich: Studie über Stärken und Schwächen des ländlichen Raums vorgestellt

Die Initiative für den ländlichen Raum, "Forum Land" hat in ihrer neuen Studie die Stärken und Schwächen sowie die Potenziale ländlicher Regionen anhand von Modellregionen analysiert und die Anliegen der dort lebenden Bevölkerung aufgezeigt. "Aus der Studie geht hervor, dass das Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen am Land dringend verbessert werden muss und dass insbesondere kleine Gemeinden finanziell gestärkt werden sollten", erläuterte Bauernbundpräsident Fritz Grillitsch. Er sprach sich unter anderem für mehr Zusammenarbeit der Kommunen sowie zwischen Bauern und Wirtschaft aus.

Als besondere Stärken des ländlichen Raums treten das relativ intakte Gemeinschaftsleben, die emotionale Bindung an die Region und die hohe Umwelt- und Landschaftsqualität hervor. Grosse Schwachstellen sind der Verlust an Arbeitsplätzen, die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte und die Autoabhängigkeit.

Die Modellregionen repräsentieren die unterschiedlichen ländlichen Gebiete Österreichs: ländlicher Raum im Umfeld von Ballungsgebieten, touristisch geprägter ländlicher Raum und strukturschwacher ländlicher Raum im Grenzgebiet sowie in inneralpiner Lage. Analysiert wurden Parameter wie Gesundheit, Nahversorgung, Bildung und technische Infrastruktur. Zur Erfassung der Lebensqualität wurden Interviews geführt.

Quelle: Agrarisches Informationszentrum 31.01.2003 <http://www.agrar-net.at> (de), Info: <http://www.forum-land.at> (de)

Neues zum Thema Süsswasser in Österreich

Eine Studie der Firma Contrast Management-Consulting beweist: Der Verkauf österreichischen Wassers über Tankwagen oder Pipelines ist wirtschaftlich nicht lukrativ. Die Transportkosten sind zu hoch und konkurrierende Wasserangebote zu zahlreich. Da Österreich nur drei Prozent seines Wasserdargebots nutzt, wurde immer wieder über mögliche Trinkwasser-Exporte diskutiert. Dabei standen Hoffnungen auf das „schnelle Geld“ Besorgnisse um eine nachhaltige Wassernutzung gegenüber. Das Lebensministerium hatte die Studie in Auftrag gegeben.

Der alle drei Jahre zu erstellende Gewässerschutzbericht für Österreich ist fertiggestellt. Er gibt einen Überblick über die österreichische Wasserpolitik und die wichtigsten Kennzahlen zum Gewässerschutz. Die Wasserqualität der österreichischen Gewässer ist insgesamt zufrieden stellend. Bereits 87% der Fliessgewässerstrecken konnten in die Güteklasse II oder besser eingestuft werden, gegenüber 81% 1998. Die Seen haben durch die Sanierungskonzepte wieder eine gute bis sehr gute Wasserqualität und das Grundwasser ist weniger durch Atrazin und Nitrat belastet.

Das Lebensministerium hat zum UNO Jahr des Süsswassers 2003 ein erweitertes Internetangebot online geschaltet. Unter <http://www.wasser2003.at> (de) werden Informationen über die österreichische Trinkwassersituation, die UN-Initiative für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung und den Schutz des Trinkwassers, Veranstaltungen, Projekte, Initiativen und vieles mehr bereitgestellt.

Eine weitere neue Website ist zum Welt-Feuchtgebietstag am 2. Februar fertig geworden: Unter <http://www.feuchtgebiete.at> (de) können 368 der wichtigsten Feuchtgebiete Österreichs virtuell besucht werden. Das Inventar wird in den kommenden Jahren vervollständigt und aktualisiert.

Quelle, Studie „Ökonomische Nutzung des in Österreich vorhandenen nachhaltig nutzbaren Wasserdargebots“ und „Gewässerschutzbericht 2002“: <http://www.lebensministerium.at/publikationen> (de)



Vermischtes

Abkommen zum Schutz des Gardasees

Zum Schutz des Gardasees und seines Einzugsgebiets haben die Provinz Trento, die Anliegergemeinden im Trento und Privatpersonen am 31. Januar ein Abkommen über ein Aktionsprogramm geschlossen. Auch Akteure wie das Umweltschutzamt der Provinz oder der Verein trentinischer Forellenzüchter sind am Programm beteiligt. Die Aktionen beziehen sich u.a. auf die Bereiche Abwasserreinigung, Kontrolle der Tensidgehalte im Wasser, Ausweisung und Kontrolle von Badezonen sowie Nutzung der Wasserressourcen.

Quelle: Provincia Autonoma di Trento 31.01.2003



Das sanfte Reisen verlässt seine Nische

Vom 31. Januar bis zum 2. Februar hat in Hannover/D der „Reisepavillon – Marktplatz für anderes Reisen“ stattgefunden. Der Reisepavillon präsentiert natur- und sozialverträgliche touristische Produkte und dies bereits zum 13. Mal. Laut der Grünen Fraktion haben die alternativen Anbieter ihre Umsätze im vergangenen Jahr steigern können, so dass das sanfte Reisen nunmehr seine Nische verlässt.

Zum Thema nachhaltiger Tourismus haben das deutsche Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Verband Deutscher Naturparke einen Leitfaden „Nachhaltiger Tourismus in Naturparks“ veröffentlicht. In ihm wird anhand von Beispielen aufgezeigt, wie Tourismus ökologisch und ökonomisch besser sowie sozialverträglicher entwickelt werden kann.

Quelle: Pressemitteilung Grüne-Fraktion 30.01.2003, Infos: <http://www.gruene-fraktion.de> (de), <http://www.bfn.de> (de), <http://www.reisepavillon-online.de/bg-reisepavillon/start.htm> (de/en/fr/sp), <http://www.naturparke.de> (de)

Förderung für Schweizer Nachwuchsmusikanten

Die bedeutendsten Nachwuchs-Wettbewerbe im Bereich der klingenden Folklore der Schweiz erhalten 2003 mit nationalen Medienpartnern eine erweiterte Plattform. Sowohl das Schweizer Radio als auch das Schweizer Fernsehen unterstützen den Folklore-Nachwuchs, indem sie Wettbewerbe ausstrahlen. Ziele der Interpretations-Wettbewerbe sind die Förderung, Erhaltung und Weiterentwicklung der traditionellen Schweizer Volksmusik und des Schweizer Jodelliedes. Durch Auftrittsmöglichkeiten an den Wettbewerben sollen die Jugendlichen zum weiteren Singen und Musizieren motiviert werden.

Infos: Schweizer Folklore <http://www.folkloreexperte.ch/> (de)

„Snow Jazz Gastein – statt DJ Ötzi“

In den Skihütten des Gasteinertals/A wird zwischen dem 14. und 23. März anstatt der üblichen Pop-Musik aus der Konserve Live-Jazz angeboten. Das Festival „Snow Jazz Gastein“ hat in der diesjährigen zweiten Saison das Saxophon als Programmschwerpunkt. „Wir wollen den Gästen etwas anderes bieten als DJ Ötzi“ erläutert der Geschäftsführer der Tourismus GmbH. Rechnen wird sich das Festival voraussichtlich jedoch nicht, wobei es laut Geschäftsführer eher um den „Imagefaktor“ als um den wirtschaftlichen Erfolg geht.

Infos: <http://www.jazzgastein.com> (de)

Agenda

Fotoausstellung: **„Gotthard - Via Subalpina“**; 01.02.-20.04.2003, Musée Suisse de l'appareil photographique in Vevey/CH; Fotograf: Maurice Schobinger, Info: <http://www.cameramuseum.ch> (de/fr/en)

Vortrag und Diskussion: **Stadt, Auto und Stadtplanung – Fallstudie Côte d'Azur** (Ville, automobile et planification urbaine - le cas de la Côte d'Azur); 11.2.2003, Nizza/F; Referent: Gabriel Jourdan, Universität Cergy-Pontoise, Veranstalter: GIR Maralpin (Groupe Interdisciplinaire de Réflexion sur les traversées sud-alpines et l'aménagement du territoire maralpin), Info : gir.maralpin@wanadoo.fr

International Glaciological Symposium: **Milestones in Physical Glaciology - From the Pioneers to a Modern Science**; 14.2.2003, Zürich/CH; Info: http://www.vaw.ethz.ch/vi/vaw_gz.vi_web/roethlisberger_symposium.html (en)

Festveranstaltung: **Gurktal – Das erste Klimabündnistal Europas**; 24.02.2003, Glödnitz/A; Info: kaernten@klimabuendnis.at

Internationale Tagung: **Multifunktionale Waldwirtschaft und nachhaltiges Wassermanagement in der Entwicklungszusammenarbeit**; Gurten/CH, 26.02.2003; Veranstalter: Arbeitsgruppe Wald und Bäume in der Entwicklungszusammenarbeit,

Info: <http://www.deza.ch/events.php?l=d&nav=1,1,1,1&userhash=579917&eventID=39> (de)

